

## Tests kurz vor Redaktionsschluß

### NEC CDR 3000 40fach(max)-CD-Laufwerk

Bei den CD-ROM-Laufwerken ist in puncto Geschwindigkeit eine weitere Rekordmarke erreicht: Mit dem CDR 3000 von NEC kam das erste Gerät mit (physikalisch) 40facher Lesegeschwindigkeit in die Redaktion. Das Laufwerk erzielte bei unseren Benchmarks eine maximale Datentransferrate – über die gesamte CD gemessen – von bisher nicht erreichten 4601 KB/s. Die mittlere Zugriffszeit liegt mit 96 Millisekunden zwar hinter den Werten der besten



**Super-Tempo zum attraktiven Preis: das CDR 3000 von NEC**

32fach-Laufwerke, die unter 90 Millisekunden schaffen; sie ist aber immer noch sehr gut. Auch bei der Fehlerkorrektur beherrscht das CDR 3000 sein Handwerk: Unsere beiden beschädigten Test-CDs konnte das NEC-Modell ohne Probleme lesen; nach der Fehlerkorrektur schaltete das Gerät wieder auf volle Geschwindigkeit. Es wird an die EIDE-Schnittstelle angeschlossen und unterstützt PIO-Mode 4. Neben CD-ROMs und CD-Rs kann das Gerät auch CD-RWs lesen. Die solide Konstruktion – das Laufwerk zentriert die CD auch bei voller Geschwindigkeit sehr gut – hält die Geräuscentwicklung auf einem erträglichen Niveau und schützt die Elektronik und die Leseoptik zuverlässig gegen Staub. Der Hersteller gibt 12 Monate Garantie; die Hotline war gut erreichbar und kompetent. Das NEC CDR 3000 kostet rund 220 Mark; in unseren Top 10 der CD-ROM-Laufwerke kommt es damit auf Platz 1 (NEC, Ismaning, Info-Tel. 01805/242521, Fax 212002; <http://www.necd.de>).

BERNHARD WITTMANN

### Intel Express 3D 2D/3D-AGP-Grafikkarte

Während sich manche Hardware-Hersteller immer stärker auf ihr Hauptprodukt konzentrieren, erweitert Intel seine Palette: Der Chip-Hersteller produziert neben CPUs, Hauptplatinen und Grafikchips nun auch AGP-Grafikkarten. Als Basis dient der i740 aus eigenem Hause, den auch Asus, Diamond und Hercules verwenden. Doch Intel reizt den Grafikchip besser aus als die Konkurrenten: Die Express 3D erzielte mit 40,4 Bildern pro Sekunde die höchste 3D-Leistung, die eine 2D/3D-Kombi-



**Rasante 3D-Leistung: AGP-Grafikkarte von Intel (mit eigenem Lüfter)**

karte im Testcenter bisher erreichte. Im 2D-Bereich war sie nicht schlecht: 66 Tempo-Punkte sind durchschnittlich. 4 MB SGRAM reichen für die wichtigsten Texturen (größere holt sich die Karte mit zweifachem AGP-Tempo aus dem PC-RAM). Zum Lieferumfang gehören eine Installationsanleitung und ein dickes Software-Paket mit Treibern für Win 95/98 sowie NT 4.0. Preis: 200 Mark – 5 Jahre Garantie inklusive. Damit belegt die Intel Express 3D in der Top-Liste für AGP-Grafikkarten Platz 9. Apropos: Es gibt jetzt auch eine Intel-BX-Hauptplatine mit integriertem Grafikchip. Schwere Zeiten für Grafikkarten-Hersteller! Mit der Express 3D nähert sich Intel dem selbstgesteckten Ziel, den PC zum Multimedia-Zentrum zu machen. Dafür sprechen auch die Gerüchte über den i740-Nachfolger, der zur Jahreswende kommen soll: Er integriert auf dem Silizium unter anderem einen MPEG-II-Decoder und unterstützt einen Video-Ausgang und TV-Tuner (Intel, Feldkirchen, Info-Tel. 069/95096099, Fax 089/9043948; <http://www.intel.de>).

CHRISTIAN HELMISS

### Wordperfect Suite 8 Paket mit Spracheingabe

Die Corel Wordperfect Suite 8 gibt es jetzt auch mit der Spracherkennung Dragon Naturally Speaking. Nach der Installation steht Naturally Speaking allerdings nur im Textverarbeitungsmodul Wordperfect zur Verfügung. In der Tabellenkalkulation Quattro Pro zum Beispiel suchen Sie den Spracherkenner vergeblich. Die Integration ins Textprogramm ist gut gelungen: Die Menüleiste ist nach der Installation der Spracherkennung um den Eintrag „Dragon NaturallySpeaking“ erweitert. Über diesen Menüpunkt können Sie zum Beispiel die Spracherkennungsfunktionen aktivieren, neue Benutzerprofile anlegen sowie das Wörterbuch trainieren. Dazu benötigen Sie jedoch einen leistungsstarken Rechner: Mindestens einen 133-MHz-Pentium mit 48 MB RAM empfiehlt Corel in der Produktbeschreibung.



**Integrierte Spracherkennung: die Wordperfect Suite 8 mit Naturally Speaking**

bung. Dabei ist besonders der Arbeitsspeicher wichtig: Auf unserem Testrechner, einem Pentium II 233 mit nur 32 MB RAM, verwandelte sich das an sich schnelle Office-Paket nach Zuschalten der Spracherkennung in eine Schnecke. Erst das Aufrüsten des PCs um weitere 32 MB RAM schaffte Abhilfe. Haben Sie jedoch die richtige Hardware, können Sie die ersten Texte problemlos diktieren, nachdem Sie Naturally Speaking auf Ihre Stimme trainiert haben. Wollen Sie komplexe Texte per Sprache eingeben, müssen Sie das Wörterbuch an Ihren persönlichen Wortschatz anpassen. Das Paket kommt komplett mit Headset und kostet als Vollversion rund 800 Mark, als Update rund 300 Mark (Corel, CDN-Ottawa, Info-Tel. 0130/829443; <http://www.corel.com>).

ALEXANDER HÜLS ■